



cts
SeniorenHaus 
Immaculata

**Rückblick
Fasching**

Frühlingssonne

Ereignisreicher Tag

Besuch der KITA

Grillsaison eröffnet

**Pfingsten von
Michael Mark**

Hauszeitung

Mai 2026



VORWORT VON
HAUSLEITUNG
STEPHANIE BARROIS
UND MELANIE LINK



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

endlich ist er da – der Mai! Mit seinen warmen Sonnenstrahlen und dem frischen Grün lädt er uns ein, wieder mehr Zeit im Freien zu verbringen und die Natur zu genießen. Wenn wir auf die letzten Wochen zurückblicken, wird uns warm ums Herz. Gemeinsam haben wir eine ausgelassene Faschingszeit erlebt, in der gelacht, gesungen und geschunkelt wurde. Mit dem Aschermittwoch kehrte dann die traditionelle Ruhe ein, die uns Zeit zum Innehalten und für besinnliche Momente gab.

Passend zu den steigenden Temperaturen haben wir auch die Saison draußen eröffnet: Das erste Eis in der Sonne schmeckte schon richtig nach Sommer, und auch beim ersten Grillen in diesem Jahr haben wir es uns so richtig gutgehen lassen. Der Duft von Bratwurst und die gesellige Runde im Garten – das sind die Momente, die den Frühling bei uns im Haus so besonders machen.

Vorausschauend freuen wir uns im Mai besonders auf das Pfingstfest. Unser Bewohner Herr Mark hat dazu einen schönen Gedanken formuliert und Pfingsten als den „Geburtstag der Kirchen“ bezeichnet. Seinen vollständigen Text dazu finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe – eine wunderbare Anregung, um über die Gemeinschaft und den Neuanfang nachzudenken.

In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über diese Erlebnisse und was uns im Wonnemonat Mai erwartet. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und viele schöne Stunden im Sonnenschein.

Herzliche Grüße

Ihre Stephanie Barrois & Melanie Link



RÜCKBLICK

FASCHING

Nach dem Frühstück begannen bereits unsere Vorbereitungen für den heutigen Tag. Bis Frau oder Mann das passende Kostüm gefunden hatte, verging natürlich etwas Zeit – das gehört schließlich dazu. Pünktlich um 15:11 Uhr startete dann unsere Faschingsparty.

Es wurde fleißig mitgesungen, geschunkelt und gelacht. Natürlich durfte auch eine fröhliche Polonaise nicht fehlen. Einige Bewohnerinnen und Bewohner trugen mit viel Freude eine Büttenszene vor und sorgten damit für beste Unterhaltung.

Ebenso durfte unser „Kapitän“ Margot mit ihren Witzen und Vorträgen nicht fehlen – sie brachte alle zum Schmunzeln und trug maßgeblich zur ausgelassenen Stimmung bei.

Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige waren sich am Ende einig: Es war ein wunderbarer Mittag und die perfekte Einstimmung auf die närrischen Tage.







FASTENZEIT 2026 VON MICHAEL MARK

Es ist mal wieder soweit. Pünktlich nach den tollen Faschingstagen steht die Fastenzeit vor der Tür. Sie dauert dieses Jahr vom 18.2. (Aschermittwoch) – 4.4.26 (Karsamstag). Das sind 46 Tage, in denen sich die christlichen Kirchen auf die Ostertage vorbereiten können. Inhaltlich schließt sich die Fastenzeit an 2 Verse aus dem Markus-Evangelium an. Da heißt es: „Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb er 40 Tage lang“. (MK 1, 12-13)

Voraus ging die Taufe Jesu, in der Jesus als Gottes Sohn bestätigt wird. Danach beginnt Jesus seine öffentliche Tätigkeit, indem er seine ersten Jünger beruft, seine Lehren vorträgt und eine Vielzahl von Kranken heilt. Auf diese Weise wird Jesus schnell bekannt. Die Fastenzeit selbst hat ihren Ursprung im 4. Jahrhundert und hat sich anfangs als ein Brauchtum entwickelt, indem Christen auf Fleisch, Kaffee, Nikotin, Süßigkeiten oder Alkohol verzichteten. Sie ist aber weit mehr als ein strenger Verzicht auf bestimmte Nahrungs- oder Genussmittel. So kennt man auch in den jüdischen oder islamischen Religionen eine Fastenzeit; in unseren Kreisen ist auch das Heilfasten bekannt. In der heutigen Zeit könnte man Verzicht auf hohen Internetkonsum dazuzählen.

Wiederum kann uns ein Blick auf das Leben Jesu weiterhelfen. In der Wüste wird seine Berufung als Gottes Sohn auf die Probe gestellt. Während er als Sohn Gottes bestätigt wird und danach das Reich Gottes verkündigt und tatkräftig durch seine Wunderheilungen bezeugt, erlebt er dazwischen die Einsamkeit in der Wüste. Ja – er muss seine eigenen Wüstenerfahrungen machen. Solche Erfahrungen ziehen sich durch sein ganzes Leben und enden mit seinem Tod am Kreuz. Jesus muss herausfinden, ob sein Lebensentwurf mit Gottes Plänen zusammenpasst. Letztlich geht es um die glaubhafte Verkündigung des Reich Gottes. Taufe und Wüste Jesu gehören untrennbar zusammen. Auch wir werden durch die Taufe zu Gottes Kinder berufen. Auch wir machen in unserem Leben Wüstenerfahrungen, wenn wir in Krisen stecken, die uns zusetzen. Ich denke an Probleme in der Partnerschaft oder im Beruf oder in Zeiten der Krankheit. Hier beginnt unsere Fastenzeit im Jahr 2026, wenn wir uns von Gott verlassen fühlen uns unsere Hoffnung auf ein gutes Leben mit Gott und unseren Mitmenschen scheitern.

Die geistliche Autorin Margot Bickel hat dazu ein tolles Buch geschrieben. Sie schreibt: „Wüste durchleiden und durchwandern im Wissen um die Einsamkeit, die Leere und das Nichts. Die Wüste in mir aushalten. Bis die Botschaft hörst die dich zum Leben führt“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und all den Menschen, die zu Ihnen gehören, eine gute Fastenzeit, die Ihnen an Leib und Seele guttut.

Ihr Michael Mark



RÜCKBLICK

**Es gibt überall
Blumen
für den, der
sie sehen will.**

Henri Matisse



FRÜHLINGS SONNE

Am 26. Februar lag ein Hauch von Frühling in der Luft – und ganz spontan haben wir die Gartenmöbel hervorgeholt, um diesen besonderen Moment einzufangen.

Die Sonne wärmte unsere Gesichter, während Bewohner und Angehörige gemeinsam draußen saßen, lachten und sich austauschten.

Man spürte förmlich, wie gut allen das Licht, die frische Luft und das Miteinander taten und mit ihm die große Vorfreude auf viele weitere gemeinsame Nachmittage unter freiem Himmel. Der Frühling darf jetzt gerne bleiben.





EREIGNIS- REICHER TAG

Am 10. März starteten wir direkt nach dem Frühstück voller Energie in den Tag. Unsere hauseigene My Physio - Sarah Meyer hatte eine wunderbare Frühsporteinheit vorbereitet, die mit viel Engagement und Herzblut angeleitet wurde.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren mit großer Motivation und bester Laune dabei – es war eine Freude zu sehen, wie viel Spaß Bewegung in Gemeinschaft machen kann. Was für ein herrlicher Start in den Morgen!

Am Nachmittag lockte uns die warme Sonne nach draußen in unseren Garten. Bei diesem traumhaften Wetter durfte natürlich auch das erste Eis des Jahres nicht fehlen.

Und seien wir ehrlich – die Kalorien, die am Morgen fleißig verbrannt wurden, mussten schließlich wieder aufgefüllt werden. Das Lachen und die strahlenden Gesichter sprachen für sich.

Im Anschluss durften wir gemeinsam einen schönen evangelischen Gottesdienst mit Herrn Hilka feiern. Für die stimmungsvolle musikalische Begleitung sorgte – wie immer – Herr Schmidt und verlieh dem Gottesdienst einen besonders feierlichen Rahmen.

Erfüllt von den vielen schönen Momenten, zufrieden und angenehm müde von all den Eindrücken, ließen wir den Tag ausklingen.

„Bei euch war heute ja richtig was los!“ sagte ein Angehöriger lächelnd – und genauso fühlte es sich auch an: lebendig, herzlich und voller Gemeinschaft.



RÜCKBLICK





RÜCKBLICK

BESUCH DER KITA

wir durften ganz besonderen Besuch vom Kindergarten Wiesental begrüßen.

Nach einer kleinen Aufwärmrunde ging es auch schon los: Gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern haben die kleinen Mäuse mit viel Freude Ostereier gefärbt.

Es war wirklich schön zu beobachten, wie schnell alle Berührungsgängste verschwanden und wie selbstverständlich sich Groß und Klein gegenseitig unterstützten.

Zum Abschluss haben wir noch gemeinsam einige Kinderlieder gesungen – und ehe man sich versah, war der Vormittag auch schon vorbei. Ein rundum herzlicher und fröhlicher Besuch, der uns allen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat.





RÜCKBLICK

ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT

Erfolgreicher Praxiseinsatz im Seniorenhaus Immaculata: Schwerpunkt Demenzkompetenz.

Im Seniorenhaus Immaculata konnten wir vor Kurzem einen besonderen Meilenstein in der Ausbildung junger Pflegefachkräfte feiern.

Zwei externe Auszubildende haben ihren Vertiefungseinsatz im Bereich der stationären Langzeitpflege bei uns erfolgreich abgeschlossen.

Der Fokus dieses Einsatzes lag auf einem der anspruchsvollsten und zugleich sensibelsten Bereiche der modernen Pflege: dem Umgang mit Menschen mit Demenz.

In den vergangenen Wochen tauchten die Auszubildenden tief in die Lebenswelten unserer Bewohner ein.

Die Lerninhalte umfassten unter anderem:

- Validierende Kommunikation: Die Gefühle der Bewohner ernst nehmen und spiegeln, anstatt sie zu korrigieren.
- Biografiearbeit: Den individuellen Lebensweg nutzen, um Brücken in die Gegenwart zu bauen.
- Nonverbale Signale: Die Bedeutung von Mimik, Gestik und Berührung in der Betreuung verstehen.
- Alltagsgestaltung: Schaffen von Sicherheitsgefühlen und Struktur in einer Welt, die für die Betroffenen oft unübersichtlich wird.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank für euren Einsatz bei uns im Seniorenhaus Immaculata.



GRILLSAISON

Grillsaison eröffnet – und das bei typisch saarländischem „Sonnenschein“. Aber was ein echter Saarländer ist, der lässt sich davon natürlich nicht aufhalten! Schon direkt nach dem Frühstück ging's los:

Unsere fleißigen Bewohnerinnen haben geschnippelt, geschält und vorbereitet, was das Zeug hält. Möhrchen, Gurken, Frühlingszwiebeln, Käse und Kochschinken – alles wanderte in die Salate.

Und ganz nebenbei gab's noch den ein oder anderen Geheimtipp von früher für uns „Junge“. Pünktlich um 12 Uhr wurde dann gegrillt – mit leckeren Würstchen und tollen Salaten. Fotos?

Leider Fehlanzeige... die Teller waren einfach schneller leer, als man schauen konnte!





PERSPEKTIVWECHSEL

Perspektivwechsel im Fokus: Gruppenanleitung zum Umgang mit Hilfsmitteln Sicherheit und Empathie gehen in der Pflege Hand in Hand. Um unseren neuen Auszubildenden im Seniorenhaus Immaculata nicht nur das technische Know-how, sondern auch das nötige Feingefühl zu vermitteln, fand kürzlich eine gezielte Gruppenanleitung zum Thema „Umgang mit mobilen Personenliftern“ statt. Technik beherrschen – Sicherheit geben.

Der Einsatz von Hilfsmitteln wie dem Lifter ist im Pflegealltag essenziell, um die körperliche Belastung der Pflegekräfte zu reduzieren. Doch was technisch effizient ist, kann für die Bewohner zunächst verunsichernd wirken. Ziel der Anleitung war es daher, die Auszubildenden für die emotionale Lage der Pflegebedürftigen zu sensibilisieren.

Selbsterfahrung: „Einmal abheben, bitte“

Das Highlight und gleichzeitig der wichtigste Lerneffekt der Fortbildung war die Selbsterfahrung. Jeder Auszubildende schlüpfte für einen Moment in die Rolle des Bewohners und wurde von seinen Mitschülern mithilfe des Lifters mobilisiert.

Dabei standen folgende Erkenntnisse im Mittelpunkt:

- Vertrauenssache: Wie fühlt es sich an, den Boden unter den Füßen zu verlieren und komplett von der Technik und der Führung der Pflegekraft abhängig zu sein?
- Kommunikation als Anker: Die Azubis lernten, dass jeder Handgriff vorher angekündigt werden muss, um Angst und Schreckmomente zu vermeiden.





PERSPEKTIV- WECHSEL



- Komfort und Positionierung: Wie wichtig ist der korrekte Sitz des Gurtes, damit kein Druckgefühl entsteht? Ein Gewinn für die Pflegequalität

Durch das „Hängen im Tuch“ entwickelten die angehenden Pflegekräfte ein tiefes Verständnis für die Bedeutung von sicherem Handeln und beruhigender Präsenz. Wer selbst einmal im Lifter saß, weiß genau, warum Blickkontakt und eine ruhige Stimme während des Transfers unverzichtbar sind.

Fazit

Die Gruppenanleitung war ein voller Erfolg. Unsere neuen Azubis sind nun nicht nur technisch im Umgang mit dem Lifter geschult, sondern bringen auch die nötige Empathie mit, um unsere Bewohner sicher und würdevoll durch den Alltag zu begleiten.





EISSCHOKOLADE

Anfang April haben wir das wunderschöne sonnige Wetter genutzt und unsere Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit ihren Angehörigen mit einer erfrischenden Eisschokolade verwöhnt.

Bei tollen Gesprächen, viel Lachen und fröhlichem Mitsingen zur Musik verging der Nachmittag wie im Flug. Solche Momente zeigen uns immer wieder, wie wertvoll gemeinsame Zeit ist.

Ein herzliches Dankeschön für die lieben Worte unserer Bewohner und Angehörigen – das bedeutet uns sehr viel! Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere schöne Sommertage.





HAPPY BIRTHDAY DER GEBURTSTAG DER KIRCHEN

von
Michael Mark

Vielleicht kennen Sie noch die Redewendung „Feuer und Flamme sein“. Wir meinen damit Menschen, die von etwas begeistert sind. Feuer und Flamme erfahren die Freunde Jesu am 50. Tag nach dem Osterfest.

Feuer und Flamme erlebte auch die Gemeinde, die den Freunden Jesu bei ihrer Predigt zuhörten.

Unser heutiges Pfingstfest bedeutet, dass die Jünger Jesu 50 Tage nach dem Osterfest, den Geist Gottes neu erfahren durften. Pfingsten wird zum bedeutendsten 3. Hochfest, das die Kirche nach Ostern und Weihnachten feiert. Versuchen wir zuerst einmal uns vorzustellen, was die Jünger erlebt haben. Da heißt es in der Apostelgeschichte, im 2. Kapitel:

>> Als das Pfingstfest kam waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte und auf jedem ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und began-nen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.>> -nach: Gute Nachricht Bibel, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft 1997

Das heißt also ganz konkret: Die Jünger und Maria, die Mutter Jesu, waren versammelt, als sie die Herabkunft des Geistes erfahren durften – sowie es Jesu ihnen versprochen hatte. Es dau-erte 50 Tage, dass sie den Geist erfahren durften, nachdem eine Reihe von ihnen resigniert hatte. Sie fühlten sich allein, von Gott verlassen.



Die Apostel hatten enorme Angst vor Verfolgung, sie zogen sich zurück und schlossen sich ein. Was ihnen blieb, war der Zusammenhalt in der Gruppe und das gemeinsame Beten. Irgendwann muss zu diesem Beten ein neues Denken, ein neuer Geist gekommen sein. Es war das Denken Jesu, das sie zu seinen Lebzeiten nur ansatzweise verstanden bzw. in die Tat umsetzen konnten. Als der neue Geist Jesu endgültig über sie kam, hatte der alte Geist keine Chance mehr. Solche Geschenke darf man nicht für sich behalten, sie müssen weiter geschenkt werden.


Vielleicht denken Sie jetzt: die Geist-Erfahrung ist gut 2000 Jahre alt. Trotz allem verstehen die Jünger Jesu den Geist Jesu besser als wir heutigen Menschen. Dennoch ist die Gabe des Geistes uns allen zugesagt – und dies vor allem in Situationen, in der unser Glaube brüchig geworden ist. Ein Mensch, dem der Hl. Geist zur Lebenshilfe auch zur Sterbehilfe geworden ist, ist der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer. Er war Mitglied einer Widerstandsgruppe während des Dritten Reiches. Er hat folgende Fürbitte vor seinem Tod durch den Strang formuliert:

„Hl. Geist, gib mir die Hoffnung, die mich befreit von Furcht und Verzagtheit.“

Sein Tod hat der Nachwelt eindrucksvoll vermittelt, wie ernst ihm eine solche Fürbitte war.

***Liebe Mitbewohner und Mitbewohnerinnen,
ich wünsche Ihnen zum Pfingstfest, im Rahmen unserer
Möglichkeiten, die Erfahrung des Geistes und gute Men-
schen in Ihrer Nähe, die Ihnen die Gabe des Hl. Geistes
glaubhaft vermitteln können.***

Ihr Michael Mark

A photograph of a cemetery with pink flowers in the foreground and grey tombstones in the background. A semi-transparent white box is overlaid on the top left of the image.

**DU bist nicht mehr da,
wo Du warst, aber Du bist
überall wo wir sind.**

IMPRESSUM:

VERSTORBEN

acts-Schwestern 
v. Hl. Geist Altenhilfe gGmbH

Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,
Tel: 0681-58805 152, Fax -109

Herausgeber:

SeniorenHaus

Immaculata

Pastor-Erhard-Bauer-Str.4

66589 Wemmetsweiler

Hausleitung:

Stephanie Barrois

und Melanie Link

Tel. 06825/95 971-0

Fax. 06825/95 971 142

www.seniorenhaus-immaculata.de

info@seniorenhaus-immaculata.de


Redaktion:

Stephanie Ballas

Satz & Druck:

Layout- u. Druckservice

Peter Koch, 66885 Bedesbach



**Wir trauern um
unsere verstorbenen
Bewohnerinnen und
Bewohner**

**Allen Angehörigen
gilt unsere auf-
richtige Anteilnahme.**